

BERICHT UEBER DIE RESTAURIERUNG DES BARKENSOCKELS RAMSESS III IM CHONSTEMPEL IN KARNAK

VON

DR.-ING. M. HAMMAD

Als ich im Juli 1954 meine Stellung als Director der Arbeiten in Karnak antrat, wollte ich den Sommer nicht ungenutzt verstreichen lassen. So restaurierten mein Kollege M. Chevrier und ich jene Teile des Tempels, die keines grösseren Aufwandes bedurften. Dies ermöglichte mir ausserdem, die Arbeiter in Karnak kennen zu lernen und demgemäss fuer die kommende Saison Vorbereitungen zu treffen.

Da diese Verarbeiten nicht im Programm standen, machte ich gemeinsam mit Herrn Labib Habachi am 12. 7. 1954 eine Eingabe an die Regierung, in der wir um die Erlaubnis ersuchten, den Barkensockel restaurieren zu duerfen. Gleichzeitig liess ich mir die wiederherstellung der Pinouzmstatue uebertragen, die bekanntlich von M. Chevrier entdeckt wurde. Bei der Untersuchung ihres Fundamentes kamen zudem mehrere bedeutende Blöcke aus der Amarnaepoche und die Stele des Kamose zu Tage.

Nach genauem Studium der einzelnen Bruchstücke des Sockels und der Inschriften des Tempels gewann ich den Eindruck, dass die Barke ursprünglich zwischen den 4 Saeulen des vorletzten Saales-unmittelbar vor den nördlichen Raeumen-gestanden haben muss. Folgende ruende haben mich zu dieser nsetzung geführt : Neben verschiedenen Opferhand lungen finden sich auf der gestlichen und westlichen wand des besagten Raumes 2 Darstellungen einer Barke auf einem Sockel, der dem zu behandeln den genau entspricht. Dann fehlt hier auf einem Raum von ca 2 mal 3 m das Steinplattenpflaster, und endlich sind die

BARKENSOCKEL IN CHONS TEMPEL

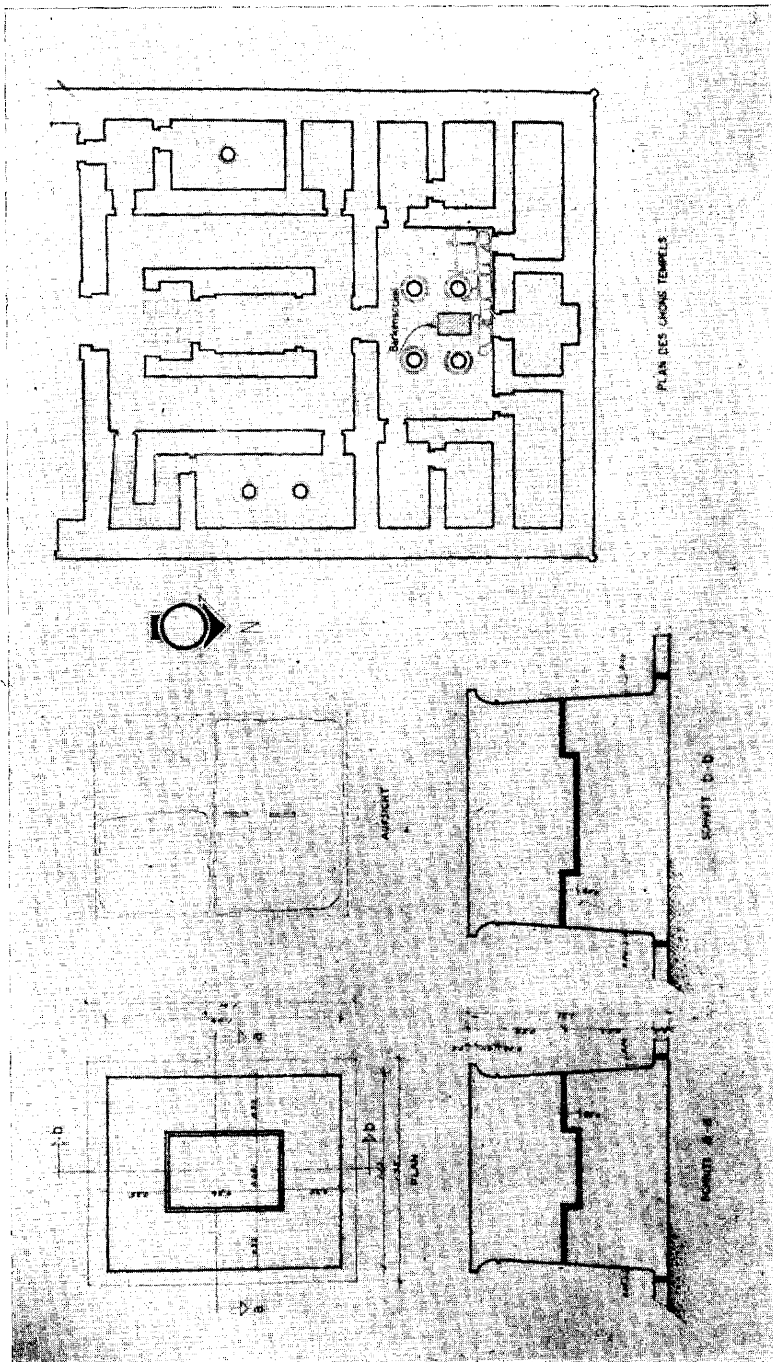


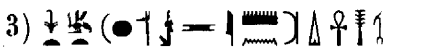
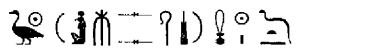


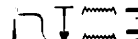

Abb. 1. — Gesamtansicht der Sockels in der Halle.

beiden hinteren Saeulensockel in der Art abgeschnitten, als ob man nachtraeglich den Durchgang zwischen Barke und Saeule habe verbreitern wollen. Der Sockel bestand aus 2 uebereinander gesetzten und durch eine Plinte verzahnten Bloecken von rotem, stark eisenoxydhaltigem Hart sandstein. Er ist 1,61 m. lang, 1,35 m. breit und 1,21 m. hoch. Die 4 Seiten des Sockels sind dekoriert, und zwar entsprechen sich dabei die beiden Laengsseiten, waehrend die Vorderseite und Rueckseite differieren. Die Laengsseiten zeigen je 4 mal den Koenig, dem Eintretenden zugewandt und die Haende preisend erhoben. Vor ihm stehen Kartouchen mit dem *njswt-bitj* und dem *s3 Rê*-Namen in folgender Ordnung :

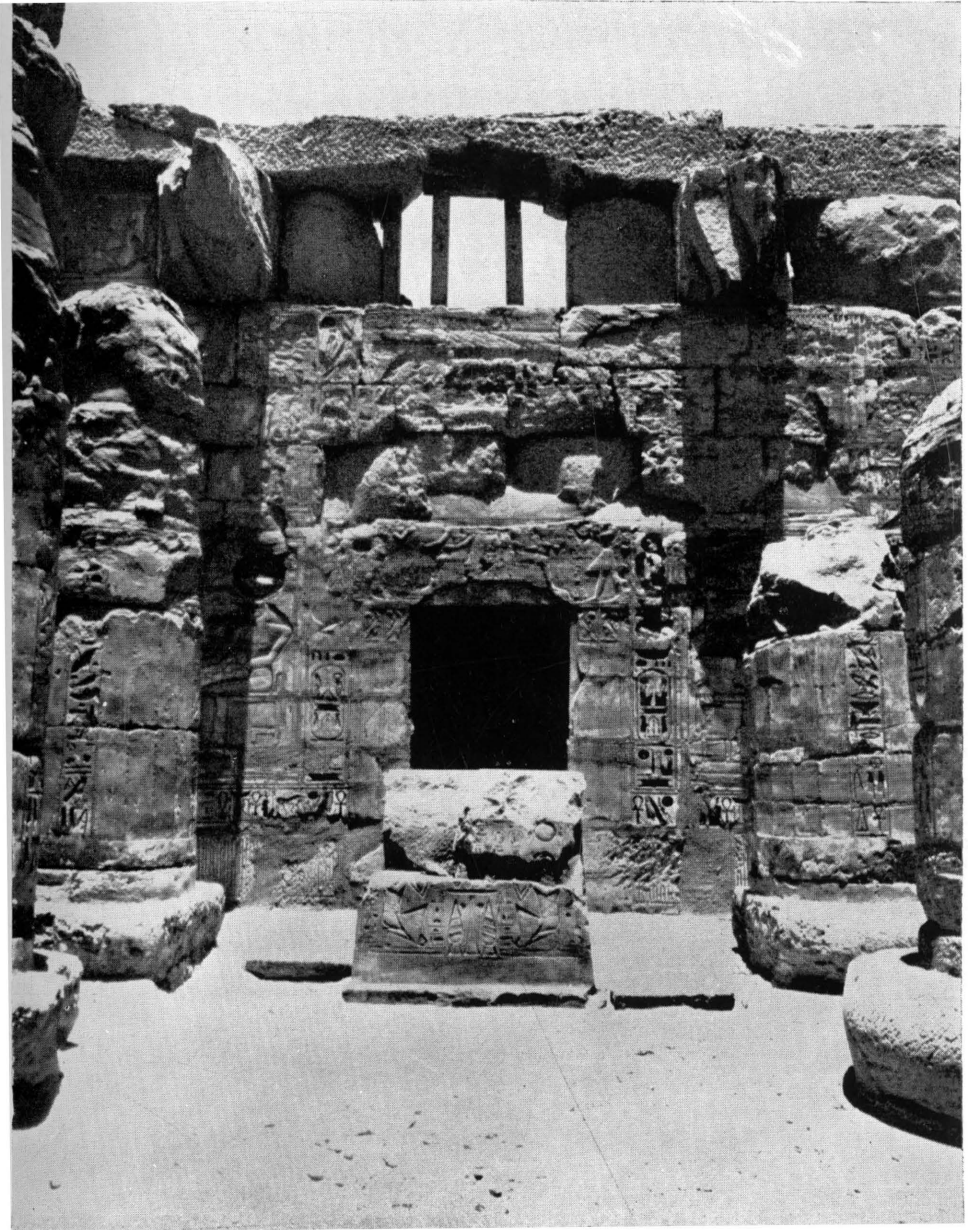
- 1)  2) 
 3)  4) 

Saemtliche Darstellungen sind wie gewoehnlich mit dem *pt*-Zeichen gekroent.

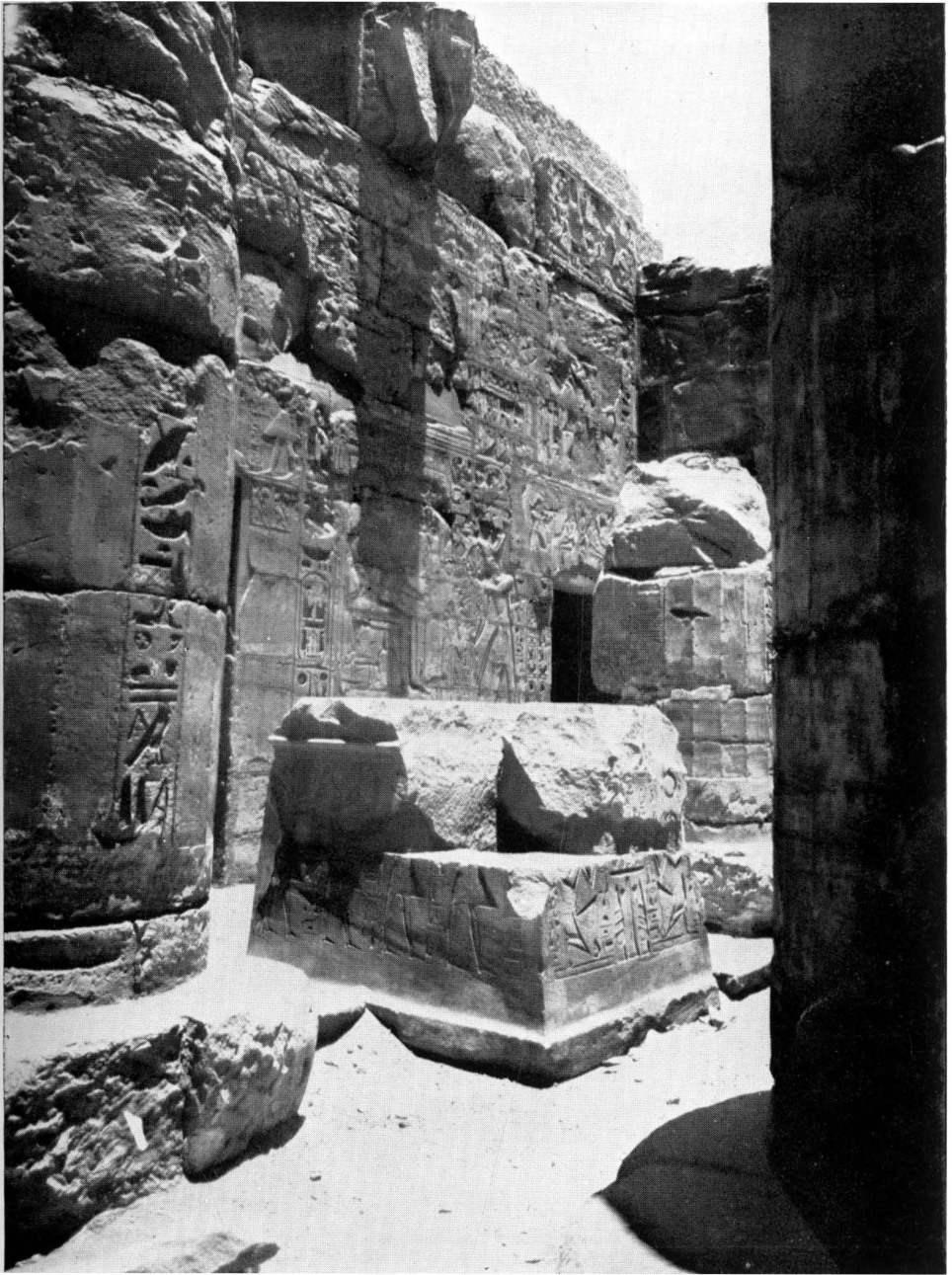
Die Vorderseite bringt in antithetischer Anordnung Ramses III, der vor dem Opfertisch kniet und, wie die inschriften anzeigen, eine Wasser- und weinspende darbringt. Dabei faellt auf, dass der Name des Amun in umgekehrter Richtung geschrieben ist, wohl um die Beziehung Koenig-Gott zu unterstreichen, vielleicht auch zur Belebung der Komposition.

Auf der Rueckseite sehen wir den Koenig die Vereinigung der beiden Laender vornehmen  und hinter ihm je eine Goet- tin mit der West-bezw.  Osthieroglyphe auf dem Kopf, ein Indiz, das uns die richtige Orientierung des Sockels ermoeglichte.

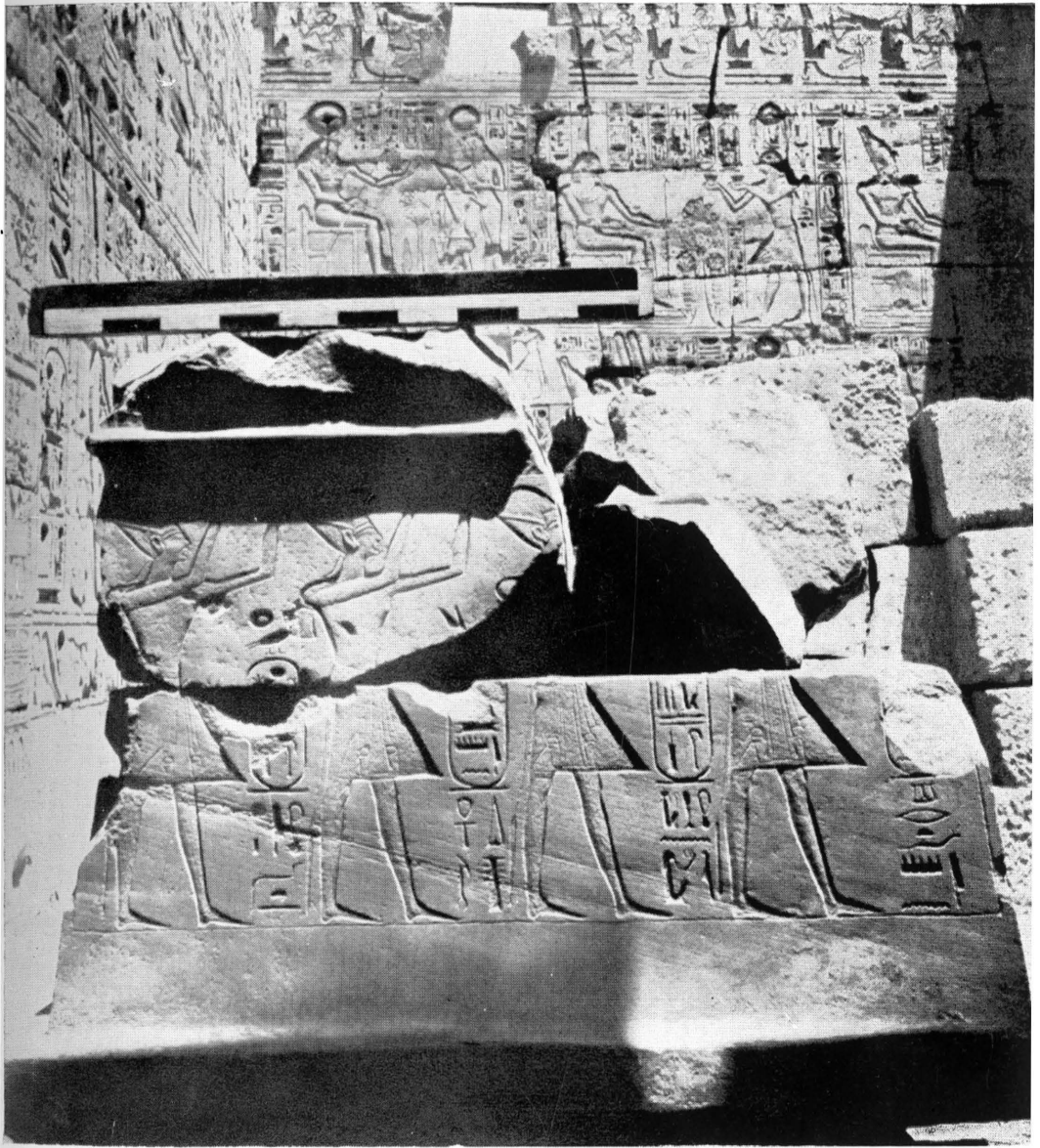
M. HAMMAD.



Der Sockel in seiner ursprünglichen Lage im Tempel.



S. W.-Ecke.



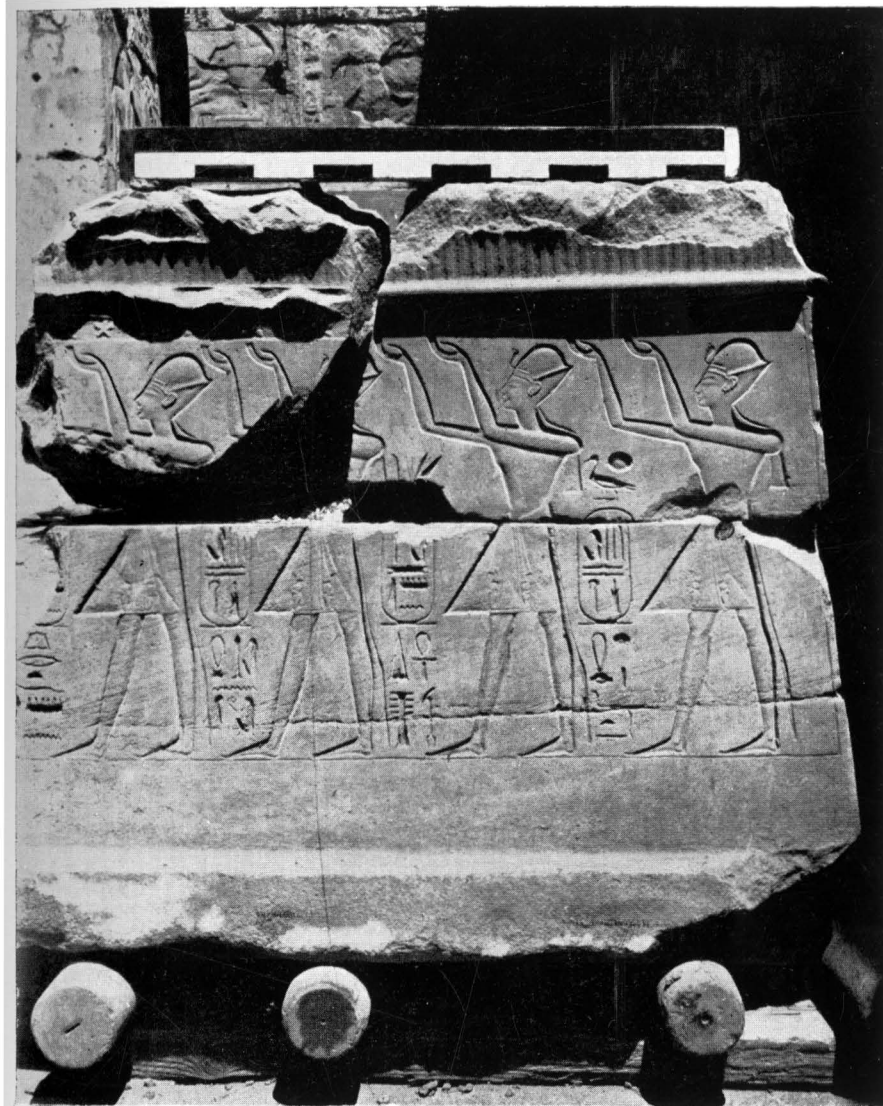
Westseite.



N. O.-Ecke.



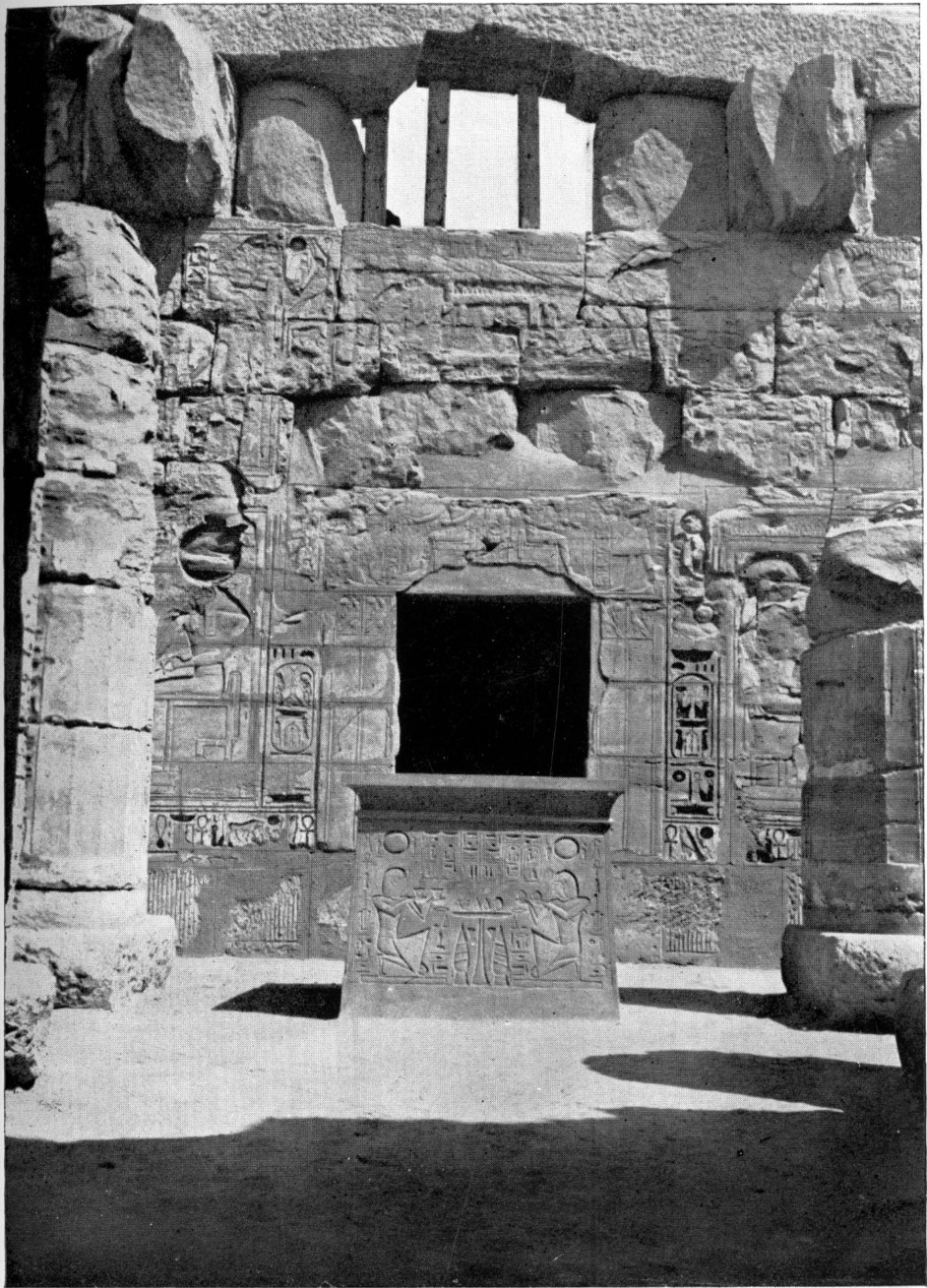
Suedseite.



Ostseite.



Ostseite.



Der Soel wiederhergestellt.



Nordseite.